



10 Tage SPERLFILM (Director's Cut)

5. – 14. Mai

Rainer Sperl war 1976-1980 Filmarchitekt bei der DEFA. Der mit plastischen Objekten und als Ausstatter des Potsdamer Kabarets bekannt gewordene Künstler gründete 1991 die erste Potsdamer Galerie, die bis heute bestens floriert. 1996 gestaltete er im Auftrag des Film Museums die Mar-stall-Ausstellung. Als Plastiker tritt er immer wieder mit Ausstellungs-beteiligungen und Einzelausstellungen auf. Mit neuen Arbeiten verknüpft er all diese Fäden und macht mit plastischen Objekten eine Liebeserklärung an das Kino.

„Aus Ruinen von technischen Geräten, Überresten mechanischer Utensilien, ruinierten Musikinstrumenten sowie modelliertem und gebranntem Ton hat Rainer Sperl einen skurrilen Kosmos zu den Mythen und Idolen der auf Zelluloid gebrannten Kunst fantasiert. Natürlich fliegt da einer übers Kuckucks-nest, wird einem in die Augen geschaut und manch einem möge es auch heiß werden, wenn er die Skulpturen des Rainer Sperl anschaut. Seine Bildwerke sind eine Mixtur aus absurdem Humor, liebevoller Versonnenheit und prickelnder Erotik – ein Blick voll praller Sinnlichkeit, ein Traum, launig und schrullig, drollig und hintersinnig, possierlich und melancholisch.“ (Ralf Schleiff)

Und so erklärt Rainer Sperl seine Filmwünsche: Kindliches Erstaunen über die Errichtung eines lebenden Berges: Ilja Muromez (1., 2., 3. und 7.5.). Jugendliche Erregung über eine Filmszene, die weltbekannt wurde: Das verflixte 7. Jahr (3. und 4.5.). Einfach ein guter Film: Der Name der Rose (11., 13. und 14.5.). Respekt vor Meisen, Spatzen, Amseln und Co.: Die Vögel (11. - 13.5.). Intelligenter Witz und tragische Komik: Schwarze Katze, weißer Kater (12. - 14.5.). Meine Lebensphilosophie: Alexis Sorbas (1., 2. und 6.5.). Mein erster Film bei der DEFA: Wer reißt denn gleich vorm Teufel aus.

LOLA FESTIVAL 2006

Deutsche Filme zu sehen ist wieder aufregend: Neue Handschriften, die Lust am Experimentieren, tolle Schauspieler, der genaue Blick auf die Wirklichkeit haben die am Klamauk vorbeischrämmende Komödienwelle abgelöst. Kaum zu glauben, dass man heute wieder auf neue Filme bestimmter Regisseure wartet ...

Der Deutsche Filmpreis gehört zu den höchstdotierten deutschen Kulturpreisen. Von den Mitgliedern der Deutschen Filmakademie ausgewählt, gehen die zehn in den Kategorien „Bester Film“, „Bester Kinder- und Jugendfilm“ und „Bester Dokumentarfilm“ nominierten Filme nun auf Deutschlandtour. Mitglieder der Filmakademie, Regisseure und Schauspieler begleiten die Vorstellungen, um gemeinsam mit dem Publikum über die Filme ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns, Stefan Arndt (Vorstandsvorsitzender der Deutschen Filmakademie) zur Eröffnung am 4. Mai begrüßen zu können.

Komm näher R: Vanessa Jopp, D 2006

4. und 8.5.

Zärtlich und rau zugleich, berührend und dennoch mit großer Leichtigkeit erzählt der Film von Menschen in der Stadt, von Begegnungen und Beziehungen, den ersten und den nächsten Schritten. Vanessa Jopp (Vergiss Amerika) beobachtet präzise. Mit feinem Gespür für Nuancen und Situationen hat sie sieben Schicksale zu einem tragikomischen, wundersam wirklichen Großstadtreigen über die Liebe in den Zeiten der Einsamkeit verwoben.

Das Leben der Anderen R: Florian Henckel von Donnersmarck, D 2005

5. und 8.5.

Ost-Berlin, 1984. Der linientreue Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler wird auf den erfolgreichen Dramatiker Georg Dreyman und seine Lebensgefährtin, Theaterstar Christa-Maria Sieland, angesetzt. Das intime Eindringen in das „Leben der Anderen“ - in Liebe, Literatur, freies Denken und Reden - macht Wiesler die Armseligkeit seines eigenen Daseins bewusst und eröffnet ihm eine nie gekannte Welt, der er sich immer weniger entziehen kann. Ein gefährliches Spiel beginnt ... Das Leben der Anderen ist ein intensiver, packender Thriller und eine ergreifende Liebesgeschichte zugleich. Eine Geschichte, die unter die Haut geht, über ein Thema aus Deutschland, das so genau, spannend und einfühlsam bisher noch nicht im Kino erzählt wurde.

Die große Stille R: Philip Gröning, D 2005

5.5.

Die große Stille ist ein Film über die „Grande Chartreuse“, das Mutterkloster des legendären Schweigeordens der Karthäuser. 19 Jahre nach der ersten Begegnung des Regisseurs Philip Gröning mit dem Prior des Klosters ist es der erste Film, der jemals hinter den Klostermauern über das Leben dort gedreht werden durfte. Die große Stille ist ein Kinoereignis: Eine strenge, fast stumme Meditation über das Klosterleben in seiner reinsten Form. Keine Musik, keine Interviews, keine Kommentare, kein zusätzliches Material. Nur der Lauf der Zeit, der Wechsel der Jahreszeiten und das sich immer wiederholende Element des Tages: das Gebet.

Die Höhle des gelben Hundes R: Byambasuren Davaa, D 2005

6.5.

In der endlosen Weite der mongolischen Landschaft führt eine fünfköpfige Nomadenfamilie ein Leben fernab der Zivilisation. Nach alter Tradition leben sie von der Schafzucht. Bei einem ihrer Spaziergänge findet die sechsjährige Nansa in einer Felsenhöhle einen schwarzweißgefleckten Hund, den sie „Zochor“ nennt und mit nach Hause nimmt. Statt den Hund wieder auszusetzen, wie es der Vater verlangt, wird er ihr treuer Begleiter. Doch eines Tages verliert sie in der Steppe seine Spur und begegnet bei ihrer Suche einer alten Nomadin, die ihr die bewegende Legende von der Höhle des gelben Hundes erzählt ...

Requiem R: Hans-Christian Schmid, D 2005

6. und 10.5.

Süddeutsche Provinz, Anfang der 70er Jahre: Michaela Klingler, die an Epilepsie leidet, verlässt ihr streng katholisches Elternhaus, um ein Studium zu beginnen. Durch ihre erste Liebe und ihre neue Freundin beginnt sie aufzublühen. Doch eines Nachts bricht Michaela erneut zusammen. Sie fühlt sich mehr und mehr von inneren Stimmen verfolgt und glaubt schließlich, von Dämonen besessen zu sein. In Pfarrer Borchert findet Michaela einen Vertrauten, der ihr im Gegensatz zu den Ärzten und den Eltern Glauben schenkt. Die zunehmende Verschlechterung ihres Zustands stärkt die Überzeugung des Pfarrers und Michaelas, dass ihr nur durch Exorzismus zu helfen ist.

Paradise Now R: Hany Abu-Assad, NL/D/F 2004

6. und 10.5.

Khaled und Said, zwei junge palästinensische Männer und seit ihrer Kindheit gute Freunde, sind beide dazu bestimmt worden, sich als Selbstmord-attentäter in Tel Aviv in die Luft zu sprengen. Die letzte Nacht davor dürfen sie noch einmal in ihren Familien verbringen. Da ihr Vorhaben aber

streng geheim bleiben muss, können sie sich nicht wirklich von ihnen verabschieden. Am nächsten Morgen bringt man sie an die Grenze.

„Das aufwühlende Drama lässt sich auf die Perspektive zweier Terroristen ein, ohne deren Tun damit verharmlosen oder gar entschuldigen zu wollen. Vielmehr versucht es, sich aus der Binnenperspektive den Lebensumständen in den besetzten Gebieten und den fatalen Mechanismen von Gewalt und Gegengewalt, von Hoffnungslosigkeit und falschen Idealen anzunähern.“ (fd 20/05)

Der Schatz der weißen Falken R: Christian Zübert, D 2005

7.5.

Ein Vater erinnert sich an seine Kindheit Anfang der 1980er Jahre: Mit zwei Freunden und einer zunächst verfeindeten Clique, die von einem schlagkräftigen Mädchen angeführt wird, kommt er in den Wäldern nördlich von Aschaffenburg dem Geheimnis einer legendären Bande auf die Spur. Ein sensibel entwickelter Jugendfilm mit überzeugenden Darstellern, der fern üblicher Genreklischees vom langsamen Abschied aus der Kindheit erzählt und vor allem durch seine stimmige Inszenierung beeindruckt. (fd 21/05, empfohlen ab 10 J.)

Sommer vorm Balkon R: Andreas Dresen, D 2005

7. und 10.5.

Ein Sommer in Berlin. In einem alten Mietshaus wohnen die Freundinnen Katrin und Nike. Nike hat einen Balkon, Katrin einen Sohn, Ronald fährt einen Truck, Tina ist Kellnerin, Oskar und Helene sind alt und allein. Ob mitten im Leben oder fast am Ende, sie alle fragen sich das Gleiche: Dauert die Liebe über die Jahreszeiten? Oder ist sie nur ein Botenstoff im Hirn, der kommt und geht? Es wird gelebt und geliebt, und es ist immer noch Sommer in Berlin.

Knallhart R: Detlef Buck, D 2006

7. und 8.5.

An seinem 15. Geburtstag werden Michael Polischka und seine Mutter von deren neuem Liebhaber vor die Tür gesetzt. In einem Hinterhaus Neuköllns müssen sich beide auf neue Verhältnisse einstellen. Während die Mutter einen neuen Gönner sucht, macht eine türkische Jugendgang Michael das Leben zur Hölle. Er sucht Schutz beim Drogenboss Hamal, wird dessen Drogenkurier und verdient ganz gut - bis ihm eine Lieferung verloren geht und er die volle Härte des Milieus zu spüren bekommt.

„Bezwingende Verfilmung eines wirklichkeitsnahen Jugendromans, die sich durch genaue Milieuzzeichnung und authentische Darsteller auszeichnet. Vom Einzelfall abgesehen, porträtiert der raue Film das Bild einer ‚verlorenen Generation‘, die der allgemeinen Verrohung der Verhältnisse ihrerseits durch Gewalt begegnet.“ (fd 5/06)

Der Filmverband Brandenburg e.V. präsentiert: Aktuelles Potsdamer Filmgespräch Nr.130

Lost Children R: Ali Samadi Ahadi, Oliver Stoltz, D 2005

9.5., 20:30 Uhr

Unter den Augen der Weltöffentlichkeit findet im Norden Ugandas seit fast 20 Jahren ein unvorstellbares, systematisches Morden statt. Die Mitglieder der fanatisch-religiösen LORD'S RESISTANCE ARMY (LRA) entführen Kinder aus ihren Dörfern und zwingen sie zum Töten - auch ihrer eigenen Familienangehörigen. Opfer werden zu Tätern gemacht, einem Volk über Generationen hinweg Lebensgrundlage und Zukunft genommen. Lost Children ist das eindringliche und sensible Porträt von vier Kindersoldaten zwischen acht und 14 Jahren, die nach gelungener Flucht aus den Buschlagern der Rebellen nur eines wollen: wieder Kind sein und leben. Beide Regisseure waren selbst in ihrer Kindheit mit den Schrecken des Krieges konfrontiert und wählten deshalb für ihren Film konsequent die Perspektive der Kinder.

NACHSPIEL

Dokumentarfilm des Monats: Die Reise der Pinguine March of the Penguins R: Luc Jacquet, F/USA 2004

15., 19. – 21.5.

Kaiserpinguine müssen einiges durchmachen, um sich fortzupflanzen. Wenn im März in der Antarktis der Herbst beginnt, tauchen Tausende von ihnen aus dem Meer, watscheln in langen Reihen bis zu 200 Kilometer weit an die immergleichen Treffpunkte, paaren sich dort und ziehen ihre Jungen auf. In den USA avancierte der Film zum zweiterfolgreichsten Dokumentarfilm aller Zeiten. Im Unterschied zur US-Version, die mit Morgan Freemans relativ neutraler Erzählerstimme auskommt, statet die deutsche Fassung die Frackträger mit menschlichen Stimmen aus. Der Regisseur zur Kritik am anthropomorphisierenden Charakter des Dokumentarfilms: „Ich habe mir das nicht ausgedacht. Die Kaiserpinguine flirten tatsächlich, sind unglaublich liebevoll, kämpfen gemeinsam, teilen alles und sind einander ein Jahr lang treu. Das ist keine Frage unserer Wahrnehmung, es ist ihre Art.“ Ein Jahr mit Eisstürmen und monatlanger Polarnacht verbrachten Luc Jacquet (Biologe und Tierdokumentarist) und sein kleines Team für die Dreharbeiten in der Antarktis.

2046 R: Wong Kar-wai, Hongkong/F/I/China 2004

15., 16., 18., 19. und 21.5.

Die Frage, ob 2046 eine Weiterführung von In the Mood for Love sei oder das Gegenstück, beantwortete Wong Kar-wai mit einer kulinarischen Metapher. „In the Mood for Love war die Vorspeise, und 2046 ist das Hauptgericht. Beide Filme haben etwas Gemeinsames, behandeln jedoch verschiedene Sujets.“ Im ersten Film können Chow und Su Li-zhen, ein traurig-schönes Liebespaar, nicht zusammenkommen. 2046 spielt einige Jahre danach im Hongkong der späten Sechziger. Chow ist Schriftsteller, wohnt im Hotel Oriental in Zimmer 2046 und schreibt an einem Science-Fiction-Roman, der im Jahr 2046 spielt. Mit seinen Zukunftsvisionen beschäftigt, gleichzeitig in der Erinnerung an seine verlorene Liebe gefangen, kreuzen in der Gegenwart betörend-schöne Frauen seinen Weg. Eine hypnotische Passage durch die Zeiten, die auf klassische Erzählmuster verzichtet und den Zuschauer in einen Sog aus Bildern und Musik zieht.

Broken Flowers R: Jim Jarmusch, USA/F 2005

22. – 25. und 27.5.

In seiner melancholischen Komödie über die Flüchtigkeit der Liebe und verpasste Chancen schickt Jarmusch Bill Murray als alternden, antriebschwachen Don Juan namens Don Johnston quer durch die USA. Ein anonym Brief veranlasst ihn, sich auf die Suche nach der Mutter seines unbekanntem, mittlerweile erwachsenen Sohns zu machen. Dabei trifft er mit vier seiner vielen Ex-Geliebten zusammen. Doch Don ist unfähig, die Frauen nach dem Sohn oder dem Brief zu fragen. Dem scheinbar Oberflächlichen einer Geschichte, in der nicht viel passiert, gewinnt Jarmusch nicht zuletzt durch die glänzende Besetzung eine überraschende Tiefe ab. Der Weg ist das Ziel. (epd 9/05)

Das Kind L'Enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, Belgien/F 2005

22., 23., 25. - 27.5.

Bruno hat kein Zuhause. Durch die Straßen einer tristen ostbelgischen Kleinstadt streunend, geht er seinen Geschäften als Dieb und Hehler nach. Als seine Freundin Sonia mit ihrem gemeinsamen, neugeborenen Baby zu ihm kommt, kann er nichts mit ihm anfangen. Allein mit dem kleinen Jimmy, verkauft er ihn an einen Kinderhändler. Sonia bricht zusammen. Immer wieder sind es Menschen am Rande oder außerhalb der gesellschaftlichen Ordnung, die in den Filmen der Brüder Dardenne die Hauptrolle spielen. Für ihr sensibel inszeniertes Drama, das durch die Arbeit mit Laiendarstellern und einer dynamischen Handkamera eine hohe Unmittelbarkeit gewinnt, erhielten sie 2005 in Cannes die Goldene Palme.

LEBENSRAÜME ALS SPIELRÄUME - ARCHITEKTUR IM FILM

„Kino handelt von der Beziehung der Menschen zum Raum.“ André Bazin

Im Rahmen des Themenjahres „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006 I Baukultur“ widmen wir dem Verhältnis von Architektur und Film zwischen Mai und September eine breit angelegte Filmreihe. Im Mittelpunkt der ausgewählten Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Experimentalfilme stehen die sozialen, kulturellen und ökonomischen Dimensionen von (Innen-)Räumen. Angesichts von europaweit schrumpfenden Städten ist heute ein Para-

digmenwechsel zu beobachten: Nicht der Aufbau, sondern der Rückbau rückt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Welche bisher nicht gekannten Probleme und Möglichkeitsräume durch diese situative Offenheit entstehen, ist Thema zweier prominent besetzter Podiumsdiskussionen im Oktober. Zum Auftakt veranschaulicht Hartmut Bitomskys Flächen-Kino-Bunker (17., 18. und 20.5.) den Reichtum und Erfindungsgeist, den das Kino bei seinem Umgang mit den Orten der Handlung entfaltet hat. Als Beispiel für seine im Kommentar vorgetragenen Überlegungen und Assoziationen dient ihm neben Hitchcock, Chaplin, Buñuel, und Lang auch Antonioni, dessen Meisterwerk Liebe 1962 (17. - 21.5.) im Anschluss gezeigt wird. Der 1962 in Cannes mit einem Spezialpreis „für seinen bemerkenswerten Beitrag zur Suche nach einer neuen Sprache des Kinos“ ausgezeichnete Regisseur ordnet seine Figuren stets dem Bild unter; sein Gespür für visuelles Erzählen wird in Liebe 1962 in jeder Einstellung deutlich. Er platziert seine Protagonisten Monica Vitti und Alain Delon millimetergenau in der oft unwirtlichen, abweisenden Architektur und entwirft so eine analytisch-kalte Bestandsaufnahme vom Menschen in der Moderne, die er auf diese Weise gleichzeitig bloßstellt wie ästhetisiert. Das kreative Spektrum der Filmarchitektur zeigen zwei Filme auf, die in ihrem Umgang mit Filmarchitektur wohl kaum unterschiedlicher sein könnten: Der Golem, wie er in die Welt kam (26. und 28.5.) und Dogville. (26. und 28.5.) Während der Berliner Architekt Hans Poelzig 1920 das Prager Ghetto des Mittelalters als geschlossenes Ensemble von 54 mehrstöckigen Häusern mit Seitensträßchen, Brunnen, Treppen und Brücken wieder auferstehen ließ, „baut“ Regisseur Lars von Trier die amerikanische Kleinstadt Dogville mit ein paar Kreidestrichen, zeichenhaft hingestellten Möbeln und Geräuschen.

WILHELM & VIKTORIA - HISTORISCHE STOFFE IM FILM

Gosford Park R: Robert Altman, USA/GB/D/I 2001

3.5., 15.30 Uhr

Auf seinem Landsitz „Gosford Park“ lädt ein steinreicher Engländer 1932 seine Verwandtschaft und Gäste aus Amerika für ein Wochenende zur Jagd ein. Freiwillig ist eigentlich niemand gekommen, aber alle sind auf irgend eine Weise von ihm und seinem Geld abhängig. Als ein Mord geschieht sind alle ohne Ausnahme verdächtig - auch das Personal. Doppelbödiges Kammerenspiel, elegant inszeniert und von brillanten Schauspielern getragen.

ZUR HANS OTTO THEATER-URAUFFÜHRUNG „DAVID SALZ“

Nackt unter Wölfen R: Frank Beyer, DDR 1963

9.5., 18 Uhr

In der DDR war keine Geschichte über das Leben und den Widerstand im Konzentrationslager bekannter als die des kleinen polnischen Jungen, der versteckt in einem Koffer ins KZ kommt und dort von einigen Häftlingen unter Lebensgefahr beschützt und so gerettet wird. Dank Bruno Apitz' Roman und seiner filmischen Umsetzung von Frank Beyer kannte fast jeder im Land das Internationale Lagerkomitee (ILK) der Kommunisten und wusste um ihre Standhaftigkeit und Menschlichkeit.

12. FILM-MUSIK-ABEND

Namibia Crossings R: Peter Liechti, CH 2004

11.5., 20:10 Uhr

12 Musiker und Sängerinnen aus Namibia, Zimbabwe, der Schweiz und Russland, die „Hambana Sound Company“, gehen zusammen in Namibia auf Konzerttournee. 12 verschiedene Träume unterwegs in einem Land, das sich genauso wie das frisch gegründete Ensemble von Grund auf neu erfinden muss: Namibia, ehemals Deutsch-Südwestafrika. Die gemeinsame Suche nach den tieferen Quellen von Musik wird mehr und mehr zur Grenzerfahrung jedes Einzelnen, vor allem durch die Begegnung mit den lokalen Musikgruppen in den abgelegenen Provinzen - euphorische, traurige, heftige Begegnungen. „Namibia Crossings ist die Reise durch ein Land von archaischer Schönheit, voll bizarrer Gegensätze - stetes Echo auf die Polyphonie der seelischen Landschaften, gebildet aus den Hochs und Tiefs unseres Ensembles.“ (Peter Liechti)

DIE CHRONIK DER KINDER VON GOLZOW

Eröffnung am 16.5., 19:30 Uhr

Älteste Langzeitdokumentation der Welt – Ein DEFA-Projekt

Foyerausstellung (17.5. – 31.8.)

1961 hatte Winfried Junge eine Idee des Dokumentaristen Karl Gass aufgegriffen: Eine Schulklasse sollte gedreht werden, mit der Vision, diese Kinder mit der Kamera durchs Leben zu begleiten. Dass mit den Kindern aus Golzow, einem kleinen Dorf im Oderbruch, eines Tages ein Werk entstehen sollte, in dem DDR-Alltag, Wende und Ankunft in einem neuen Alltag erzählt werden würden, konnte niemand ahnen.

Die Ausstellung widmet sich den frühen Filmen, die von 1961 bis 1981 im DEFA-Studio für Dokumentarfilme entstanden. Es war nicht immer leicht, die Dreharbeiten über Jahre fortzusetzen und Geld für weitere Produktionen zu bekommen. Doch immer wieder fanden sich Befürworter dieses einzigartigen Projekts. 1981 wurde Lebensläufe. Die Geschichte der Kinder in einzelnen Porträts auf der Internationalen Leipziger Dokumentarfilmwoche mit einer Goldenen Taube ehrenhalber ausgezeichnet. Ehrenhalber, weil das Reglement einen Film von viereinhalb Stunden Dauer nicht vorsah. Mit einem Schlag wurden die Golzower weltberühmt.

Anhand von Fotos, Dokumenten, Auszeichnungen und Preisen und nicht zuletzt durch die Filme selbst, die innerhalb der Ausstellung zu sehen sein werden, soll auf den Beginn des Weges aufmerksam gemacht werden. Unterstützt wurde das Projekt von Winfried Junge, Hans-Eberhard Leupold, der absolut MEDIEN, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg.

ZUM INTERNATIONALEN MUSEUMSTAG / FILMARCHITEKT - EIN COOLER BERUF

21.5., 14:30 UHR

Der Potsdamer Filmarchitekt Hans Deponte gibt einen Einblick in die facettenreiche Welt des Films. Wie wichtig Ausstattung und Requisiten im Film sind, können Kids (ab 13) und Erwachsene in seiner Sonderführung durch die Ausstellung „Babelsberg-Gesichter einer Filmstadt“ erfahren. Hier erklärt Hans Deponte anhand von Entwürfen und Original-Modellen aus 90 Jahren Filmgeschichte, wie sich die Szenenbilder im Laufe der Zeit verändert haben. Und im gleichen Zug wird klar, was eigentlich alles den spannenden Beruf des „Filmarchitekten“ ausmacht. (Eintritt frei)

Anschließend: Trillertrine R: Karl-Heinz Lotz, DDR 1991

Wer gibt die bessere Aufführung von Mozarts Konzert für Klavier und Orchester? Ein abenteuerlicher Wettstreit zwischen dem Sächsisch-Kurfürstlichen Hoforchester und musizierenden Waisenkindern entbrennt.

AI POTSDAM PRÄSENTIERT:

Coca: Die Taube aus Tschetschenien Coca - The Dove from Chechny R: Eric Bergkraut, CH 2005

24.5., 20 Uhr

„Coca handelt von Frauen, die gegen die Verwüstung von Körpern und Seelen kämpfen. Von Frauen, die die Verletzungen der Menschenrechte anprangern und auf Gerechtigkeit hoffen – und zwar nicht aus einer naiven Haltung heraus, für die Tschetschenien der denkbar schlechteste Ort wäre, sondern weil sie nicht anders können und wollen, weil sie mutig sind und weil sie sich und ihre Ideale nicht verleugnen, auch wenn das für sie und ihre Familien einfacher wäre und ihre Lebenserwartung erhöhen würde.“ (Eric Bergkraut)

KINDERFILME

Die Höhle des gelben Hundes R: Byambasuren Davaa, D 2005

6.5., siehe LOLA

Der Schatz der weißen Falken R: Christian Zübert, D 2005

7.5., siehe LOLA

Der kleine Maulwurf R: Zdenek Miler, Tschechien/D 2002

17. und 21.5.

Wer den Maulwurf nicht aus den zahlreichen, über Generationen weitervererbten geliebten Büchern kennt, wird ihm zumindest in der „Sendung mit der Maus“ begegnet sein. Hier laufen zur Freude großer und kleiner Zuschauer seit Jahren die Geschichten vom Maulwurf, der 1957 das Licht der Welt erblickte. Gemeinsam mit seinen Freunden, der Grille oder dem Hasen, beweist er, dass es für alle Probleme eine Lösung gibt. Kleinen Rückschlägen bei der Erkundung von unbekanntem Terrain begegnet der lustige Geselle mit neugieriger Entdeckerfreude und listiger Findigkeit.

Trillertrine R: Karl-Heinz Lotz, DDR 1991

21.5., siehe Internationaler Museumstag

Die Blindgänger R: Bernd Sahling, D 2003

24., 25., 27. und 28.5.

Ein Film über blinde Jugendliche von blinden Schauspielern verkörpert: Die 13-jährigen Mädchen Marie und Inga leben in einem Internat für Sehbehinderte. Beide lieben die Musik und würden gerne in einer Band von „Guckis“ - so nennen sie die Sehenden - mitspielen. Doch die sind von ihrer Blindheit irritiert. Die Mädchen lassen sich aber nicht entmutigen. Durch seinen frischen, selbstironischen Humor schafft es dieser herausragende Film, der sonst so üblichen Betroffenheitsposition zu entkommen. (empfohlen ab 8 Jahre)

TAG DER ARCHIVE AM 7.5. 2006

In seinen Sammlungen fokussiert das Museum die Geschichte des ältesten europäischen Filmstudios in Potsdam-Babelsberg, die Filmgeschichte der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Das Museum beherbergt eine Schatzkammer, deren Inhalt eine unverzichtbare Besonderheit innerhalb des Deutschen Kinematheksverbundes darstellt.

Öffnungszeiten des Bereichs Sammlungen des Museums am 7.6. von 11 - 16 Uhr in Potsdam, Pappelallee 20. Führungen zu jeder vollen Stunde, auch durch das Technik-Schaudepot mit Demonstration historischer Film- und Kinogeräte. Um 14 Uhr erfolgt eine Präsentation historischer Reklamemias.

VORSCHAU JUNI 2006

29. - 31. Mai Jüdisches Filmfestival I 29.5. Angelika Schrobsdorff zu Gast im Filmmuseum I

29. Mai Ausstellungseröffnung: Stop Motion - Die fantastische Welt des Puppentrickfilms I

6. Juni Filmabend zum 70. Geburtstag von Gitta Nickel I

Filmreihe „Lebensräume als Spielräume – Architektur im Film“ Tatis herrliche Zeiten, The Fountainhead, Fallen Angels

DAS PROGRAMM

- 1.5. 18:00 Zur Ausstellung 10 Tage SPERLFILM (Director's cut)
Alexis Sorbas Zorba the Greek R: Michael Cacoyannis, D: Anthony Quinn, Alan Bates, Irene Papas, Griechenland 1964, 142'
20:30 Zur Ausstellung
Ilja Muromez R: Alexander Ptuschko, D: Boris Andrejew, Nelli Myschkowa, Andrej Abrikossow, UdSSR 1956, 92'
- 2.5. 18:00 Ilja Muromez R: Alexander Ptuschko, D: Boris Andrejew, Nelli Myschkowa,
Andrej Abrikossow, UdSSR 1956, 92'
20:00 Alexis Sorbas Zorba the Greek R: Michael Cacoyannis, D: Anthony Quinn, Alan Bates, Irene Papas, Griechenland 1964, 142'
- 3.5. 14:00 Zur Ausstellung
Wer reißt denn gleich vorm Teufel aus? R: Egon Schlegel, DDR 1977, 88'
15:30 Wilhelm & Viktoria - Historische Stoffe im Film (In Kooperation mit dem Augustinum Kleinmachnow)
Gosford Park
R: Robert Altman, D: Maggie Smith, Michael Gambon, Kristin Scott Thomas, Alan Bates, USA/GB/D/I 2001, 137'
18:00 Das verflixte 7. Jahr The Seven Year Itch R: Billy Wilder, D: Marilyn Monroe, Tom Ewell, USA 1955, OF, 104'
20:00 Ilja Muromez R: Alexander Ptuschko, D: Boris Andrejew, Nelli Myschkowa, Andrej Abrikossow, UdSSR 1956, 92'
- 4.5. 18:00 LOLA FESTIVAL 2006
Komm näher R: Vanessa Jopp, D: Meret Becker, Hinnerk Schönemann, Stefanie Stappenbeck, Marek Harloff, D 2006, 97'
Eröffnung: Stefan Arndt, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Filmakademie
20:00 Ausstellungseröffnung 10 Tage SPERLFILM (Director's cut)
21:30 Das verflixte 7. Jahr The Seven Year Itch R: Billy Wilder, D: Marilyn Monroe, Tom Ewell, USA 1955, OF, 104'
- 5.5. 18:00 LOLA FESTIVAL 2006 – Filmbuchpräsentation (Suhrkamp-Verlag) / Lesung / Film
Das Leben der Anderen R: Florian Henckel von Donnersmarck, D: Martina Gedeck, Ulrich Mühe,
Sebastian Koch, Ulrich Tukur, D 2005, 137' In Anwesenheit von Florian Henckel von Donnersmarck
21:00 LOLA FESTIVAL 2006
Die große Stille R: Philip Gröning, D 2005, Dok., 162'
- 6.5. 16:00 LOLA FESTIVAL 2006
Die Höhle des gelben Hundes R: Byambasuren Davaa, D 2005, 93'
18:00 LOLA FESTIVAL 2006
Requiem R: Hans-Christian Schmid, D: Sandra Hüller, Burghart Klaußner, Imogen Kogge, D 2005, 83'
In Anwesenheit des Filmteams
20:00 LOLA FESTIVAL 2006
Paradise Now R: Hany Abu-Assad, D: Kais Nashef, Ali Suliman, Lubna Azabal, NL/D/F 2004, 90'
22:00 Alexis Sorbas Zorba the Greek R: Michael Cacoyannis, D: Anthony Quinn, Alan Bates, Irene Papas, Griechenland 1964, 142'

- 7.5. 11:00 - 16:00 Tag des offenen Archivs
16:00 LOLA FESTIVAL 2006
Der Schatz der weißen Falken R: Christian Zübert, D 2005, 92'
18:00 LOLA FESTIVAL 2006
Sommer vorm Balkon R: Andreas Dresen, D: Inka Friedrich, Nadja Uhl, Andreas Schmidt, D 2005, 110'
20:20 LOLA FESTIVAL 2006
Knallhart R: Detlef Buck, D: David Kroß, Jenny Elvers-Elvertzhagen, Erhan Emre, D 2006, 99'
22:00 Ilja Muromez R: Alexander Ptuschko, D: Boris Andrejew, Nelli Myschkowa, Andrej Abrikossow, UdSSR 1956, 92'
- 8.5. 18:00 Knallhart R: Detlef Buck, D: David Kroß, Jenny Elvers-Elvertzhagen, Erhan Emre, D 2006, 99'
20:00 Das Leben der Anderen
R: Florian Henckel von Donnersmarck, D: Martina Gedeck, Ulrich Mühe, Sebastian Koch, Ulrich Tukur, D 2005, 137'
22:30 Komm näher R: Vanessa Jopp, D: Meret Becker, Hinnerk Schönemann, Stefanie Stappenbeck, Marek Harloff, D 2006, 97'
- 9.5. 18:00 Zur Hans Otto Theater-URAUFFÜHRUNG „David Salz“ nach einer Idee von Lea Rosh
Nackt unter Wölfen R: Frank Beyer, D: Erwin Geschonneck, Armin Mueller-Stahl, DDR 1963, 124'
Einführung: Lea Rosh
20:30 LOLA FESTIVAL 2006 / Der Filmverband Brandenburg e.V. präsentiert: Aktuelles Potsdamer Filmgespräch Nr.130
Lost Children R: Ali Samadi Ahadi, Oliver Stoltz, D 2005, Dok., OmU, 103'
Vorfilm: Leroy räumt auf R: Armin Völckers, D 2005, 17'. In Anwesenheit des Filmteams
- 10.5. 14:00 geschlossene Veranstaltung
18:00 Paradise Now R: Hany Abu-Assad, D: Kais Nashef, Ali Suliman, Lubna Azabal, NL/D/F 2004, 90'
20:00 Requiem R: Hans-Christian Schmid, D: Sandra Hüller, Burghart Klaußner, Imogen Kogge, D 2005, 83'
22:00 Sommer vorm Balkon R: Andreas Dresen, D: Inka Friedrich, Nadja Uhl, Andreas Schmidt, D 2005, 110'
- 11.5. 18:00 Zur Ausstellung
Die Vögel The Birds R: Alfred Hitchcock, D: Rod Taylor, Tippi Hedren, Jessica Tandy, USA 1963, 119'
20:10 12. Film-Musik-Abend: Namibia Crossings R: Peter Liechti, CH 2004, Dok., OmU, 90'
Es musizieren SchülerInnen der Fachgruppe Populärmusik der Städtischen Musikschule. Eröffnung: Prof. Wolfgang Thiel
22:00 Zur Ausstellung
Der Name der Rose Il Nome della Rose
R: Jean-Jacques Annaud, D: Sean Connery, F. Murray Abraham, Helmut Qualtinger, BRD/I/F 1986, 131'
- 12.5. 18:00 Zur Ausstellung
Schwarze Katze, weißer Kater Crena Macka, beli Macor
R: Emir Kusturica, D: Bajram Severdzan, Srdan Todorovic, Branka Katic, D/F/JUG 1998, 130'
20:15 Die Vögel The Birds R: Alfred Hitchcock, D: Rod Taylor, Tippi Hedren, Jessica Tandy, USA 1963, 110'
22:10 Schwarze Katze, weißer Kater Crena Macka, beli Macor
R: Emir Kusturica, D: Bajram Severdzan, Srdan Todorovic, Branka Katic, D/F/JUG 1998, 130'
- 13.5. 16:00 Wer reißt denn gleich vorm Teufel aus? R: Egon Schlegel, DDR 1977, 88'
18:00 Der Name der Rose Il Nome della Rose
R: Jean-Jacques Annaud, D: Sean Connery, F. Murray Abraham, Helmut Qualtinger, BRD/I/F 1986, 131'
20:15 Schwarze Katze, weißer Kater Crena Macka, beli Macor
R: Emir Kusturica, D: Bajram Severdzan, Srdan Todorovic, Branka Katic, D/F/JUG 1998, 130'
22:30 Die Vögel The Birds R: Alfred Hitchcock, D: Rod Taylor, Tippi Hedren, Jessica Tandy, USA 1963, 110'
- 14.5. 16:00 Wer reißt denn gleich vorm Teufel aus? R: Egon Schlegel, DDR 1977, 88'
18:00 Schwarze Katze, weißer Kater Crena Macka, beli Macor
R: Emir Kusturica, D: Bajram Severdzan, Srdan Todorovic, Branka Katic, D/F/JUG 1998, 130'
20:15 Der Name der Rose Il Nome della Rose
R: Jean-Jacques Annaud, D: Sean Connery, F. Murray Abraham, Helmut Qualtinger, BRD/I/F 1986, 131'
22:30 Schwarze Katze, weißer Kater Crena Macka, beli Macor
R: Emir Kusturica, D: Bajram Severdzan, Srdan Todorovic, Branka Katic, D/F/JUG 1998, 130'
- 15.5. 18:00 Dokumentarfilm des Monats
Die Reise der Pinguine March of the Penguins R: Luc Jacquet, F/USA 2004, Dok., 86'
20:00 2046 R: Wong Kar-wai, D: Tony Leung, Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong, Hongkong/F/I/China 2004, OmU, 127'
- 16.5. 17:00 2046 R: Wong Kar-wai, D: Tony Leung, Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong, Hongkong/F/I/China 2004, OmU, 127'
19:30 Foyerausstellung und Filmabend
Die Chronik der Kinder von Golzow Älteste Langzeitdokumentation der Welt - Ein DEFA-Projekt
Mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg.
Begrüßung: Elke Schieber (Sammlungsleiterin).
Wenn ich erst zur Schule geh' (1961, 13'), Nach einem Jahr (1962, 15'),
Elf Jahre alt (1966, 29'), Regie: Winfried Junge
22:00 Wenn man vierzehn ist (1969, 36'), Die Prüfung (1971, 20'),
Ich sprach mit einem Mädchen (1975, 30'), Regie: Winfried Junge

- 17.5. 14:00 Der kleine Maulwurf R: Zdenek Miler, Tschechien/D 2002, 8 Episoden, 69'
18:00 Lebensräume als Spielräume – Architektur im Film Filmreihe im Rahmen und mit finanzieller Unterstützung des Themenjahres „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006 I Baukultur“
Flächen-Kino-Bunker R: Hartmut Bitomsky, D 1991, Dok., 52'
Vorfilm: One Week R: Buster Keaton, D: Buster Keaton, Sybil Seely, USA 1920, 20'
20:00 Liebe 1962 L'Eclisse R: Michelangelo Antonioni, D: Monica Vitti, Alain Delon, I/F 1961/62, 122'
- 18.5. 18:00 Liebe 1962 L'Eclisse R: Michelangelo Antonioni, D: Monica Vitti, Alain Delon, I/F 1961/62, 122'
20:10 Flächen-Kino-Bunker R: Hartmut Bitomsky, D 1991, Dok., 52'
Vorfilm: One Week R: Buster Keaton, D: Buster Keaton, Sybil Seely, USA 1920, 20'
22:00 2046 R: Wong Kar-wai, D: Tony Leung, Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong, Hongkong/F/I/China 2004, OmU, 127'
- 19.5. 18:00 2046 R: Wong Kar-wai, D: Tony Leung, Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong, Hongkong/F/I/China 2004, OmU, 127'
20:15 Die Reise der Pinguine March of the Penguins R: Luc Jacquet, F/USA 2004, Dok., 86'
22:00 Liebe 1962 L'Eclisse R: Michelangelo Antonioni, D: Monica Vitti, Alain Delon, I/F 1961/62, 122'
- 20.5. 16:00 Der kleine Maulwurf R: Zdenek Miler, Tschechien/D 2002, 8 Episoden, 69'
18:00 Die Reise der Pinguine March of the Penguins R: Luc Jacquet, F/USA 2004, Dok., 86'
20:00 Liebe 1962 L'Eclisse R: Michelangelo Antonioni, D: Monica Vitti, Alain Delon, I/F 1961/62, 122'
22:10 Flächen-Kino-Bunker R: Hartmut Bitomsky, D 1991, Dok., 52'
Vorfilm: One Week R: Buster Keaton, D: Buster Keaton, Sybil Seely, USA 1920, 20'
- 21.5. 14:30 Zum Internationalen Museumstag / Filmarchitekt - ein cooler Beruf Filmarchitekt Hans Deponte führt Kids und Erwachsene durch die Ständige Ausstellung „Babelsberg - Gesichter einer Filmstadt“ anschließend
16:00 Trillertrine R: Karl-Heinz Lotz, DDR 1991, 70'
18:00 Liebe 1962 L'Eclisse R: Michelangelo Antonioni, D: Monica Vitti, Alain Delon, I/F 1961/62, 122'
20:10 Die Reise der Pinguine March of the Penguins R: Luc Jacquet, F/USA 2004, Dok., 86'
22:00 2046 R: Wong Kar-wai, D: Tony Leung, Gong Li, Zhang Ziyi, Faye Wong, Hongkong/F/I/China 2004, OmU, 127'
- 22.5. 18:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
20:00 Das Kind L'enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D: Jérémie Rénier, Déborah François, Belgien/F 2005, OmU, 95'
- 23.5. 18:00 Das Kind L'Enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D: Jérémie Rénier, Déborah François, Belgien/F 2005, OmU, 95'
20:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
- 24.5. 14:00 Die Blindgänger R: Bernd Sahling, D 2003, 88'
18:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
20:00 amnesty international Potsdam präsentiert:
Coca: Die Taube aus Tschetschenien Coca – The Dove from Chechny R: Eric Bergkraut, CH 2005, Dok., OmU, 86'
Anschl. Podiumsdiskussion mit Imran Eschijew (tschetsch. Menschenrechtsverteidiger) und Peter Franck (ai, Koordinierungsgruppe Russische Föderation).
- 25.5. 18:00 Die Blindgänger R: Bernd Sahling, D 2003, 88'
20:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
22:00 Das Kind L'Enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D: Jérémie Rénier, Déborah François, Belgien/F 2005, OmU, 95'
- 26.5. 18:00 Das Kind L'Enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D: Jérémie Rénier, Déborah François, Belgien/F 2005, OmU, 95'
20:00 Lebensräume als Spielräume – Architektur im Film Filmreihe im Rahmen und mit finanzieller Unterstützung des Themenjahres „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006 I Baukultur“
Stummfilmabend: Der Golem, wie er in die Welt kam
R: Paul Wegener, D: Paul Wegener, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, D 1920, 84'. An der Welte-Kinoorgel Helmut Schulte
22:00 Dogville R: Lars von Trier, D: Nicole Kidman, Harriett Andersson, Lauren Bacall, DK/S/GB/D/FIN/NL 2003, OmU, 178'
- 27.5. 16:00 Die Blindgänger R: Bernd Sahling, D 2003, 88'
18:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
20:00 Das Kind L'Enfant R: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D: Jérémie Rénier, Déborah François, Belgien/F 2005, OmU, 95'
22:00 Broken Flowers R: Jim Jarmusch,
D: Bill Murray, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, Tilda Swinton, Julie Delpy, USA/F 2005, OmU, 105'
- 28.5. 16:00 Die Blindgänger R: Bernd Sahling, D 2003, 88'
18:00 Stummfilmabend: Der Golem, wie er in die Welt kam
R: Paul Wegener, D: Paul Wegener, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, D 1920, 84'. An der Welte-Kinoorgel Helmut Schulte
20:00 Dogville R: Lars von Trier, D: Nicole Kidman, Harriett Andersson, Lauren Bacall, DK/S/GB/D/FIN/NL 2003, OmU, 178'